

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 12. Mai 1932 Nummer 110

## Brünings Leichenrede auf den Kapitalismus

Kapitalistischer Wirtschaftskollaps vom Reichsanwalt in seiner Reichstagsrede eingestanden . Nazis selbst von Brüning als schmutzige Knechte der Tributmächte enthüllt . Kommunisten zeigen den Ausweg durch Kampf um den Sozialismus

Berlin, den 12. Mai.

Kollaps und am Ende — das wäre der richtige Titel für die große Rede des Kanzlers Deutschlands in der gestrigen Reichstags-Sitzung. In einer Situation, wo mitten in der Weltkonjunktur 6 Millionen deutsche Werktätige erwerbslos und hungernd sind, hatte der Reichsanwalt sein Wort für die Opfer der Krise. Der „Ausweg“ des Dr. Brüning, den er gestern nannte, besteht in einem — Hoffnung. Und was für einer!

Es gibt eine Hoffnung, daß die Krise in den nächsten Wochen und Monaten auf der ganzen Welt so ungeheuer rasch die Fortschritte, daß ein Warten auch nur um Wochen die Welt in eine Situation hineindrängt, aus der dann vielleicht keiner einen Ausweg mehr sieht.

Der Herr Reichsanwalt spricht die Hoffnung auf die noch größere Verschärfung der Lage, auf den völligen Zusammenbruch im internationalen Maßstab aus, dann werde es — vielleicht schließlich! — „besser“ werden. Inzwischen muß natürlich die Lohnarbeit weiter abgebaut, der wachsende Unterdrückungsgrad weiter geleitet werden.

Die Art und Weise, in der Brüning sprach, und die Nazis von Wörtern ausnahmen, gab der Kanzlerrede einen ausgeprägten Koalitionscharakter. Wer sich daran erinnert, wie in der letzten Reichstags-Sitzung der Kanzler und seine Parteigenossen sich gegenseitig anbrüllten, und beobachtet, wie er sich heute, nachdem er sich Brüning gestern mit seinen Gegnern unterteilt, die ihn mit aufmerksamer Aufmerksamkeit anhörten — der merkt, was hinter den Kulissen im Reichstag vorgeht. Brüning hielt mit seiner Rede die Nazis nicht zurück, und kennzeichnete den Charakter seiner Politik mit den Worten:

„Die Ausführungen des nationalsozialistischen Abgeordneten Straßer befehlen sich zum großen Teil mit den Maßnahmen der Regierung.“

Sowohl Herr Brüning treibt zu einem guten Teil Straßers Politik. Diese Worte des Kanzlers zeigen nur die Schwere der Schuld der sozialdemokratischen Führer, die mit Straßer und damit der nationalsozialistischen seit Jahren die Unterdrückung leisten.

Zu einer politischen Session kam es im Verlauf der Reichstags-Sitzung als Brüning von den Gesprächen nationalsozialistischer Führer mit den Politikern der Reichstags-Parteien Kenntnis machte:

„Seien Sie (zu den Nazis) in Ihren Privatunterhaltungen mit ausländischen Politikern bitte etwas vorsichtiger! (Stürmische Hört-Hör-Rufe) Es ist wünschenswert, daß das Ausland erfährt, eine nach mir kommende Regierung werde kompromittierend sein als die (Stürmische Bewegung im Hause, Abgeordneter Genosse Trauter ruft: „Teuflicher werden! Nennen Sie Namen!“)

Es verhängt auch der Reichsanwalt sprach, so wenig er die politischen Namen nannte, um die Prudenzen der Hitlerpartei nicht zu verletzen, so enthalten seine Redewendungen doch die Hofentwurfen als schmutzige, dienstfertige Knechte des Auslandskapitals. Die Hitler- und Goehring machen den ausländischen Expansions des Auslandes heute noch größere Versprechungen als alle deutschen Kapitalisten. Durch Herabdrücken der proletarischen Lebenshaltung auf ein niedriges Niveau wollen sie erfüllungsmüßiger sein als alle, die bisher in Deutschland regierten. Wie werden es ihnen verfallen.

Der Kanzler schwieg, als die Kommunisten ihn in Zwischenfragen wieder und wieder fragten:

„Warum haben Sie die Abrüstungsverträge nicht in Wien abgelehnt?“

Der Kanzler schwieg, als die Kommunisten ihn aufforderten, die Politik des Reformabbaus der Löhne und Unterdrückung der Bevölkerung abzulegen.

Der Kanzler, dessen Stabilisierungspläne einer nach dem anderen in den zwei Jahren seiner Regierung wie Kartenhäuser zusammenbrechen, hat gestern ein Bild verzeffelster Hoffnungen gezeichnet.

Es er schwieg — sprachen wir, die Kommunisten.

Es er nicht mehr aus noch ein weiß, sagen die Kommunisten den Werktätigen, was zu tun ist, weisen wir den Ausweg.

In einer glänzenden Rede, die alle sozialistische Zukunftsgläubigkeit mit allen Kampfwillen des Proletariats ausprägte, enthüllte Käßler mit dem arbeiterfeindlichen Regiment in Deutschland ab Dokumenten und Statistiken ergaben ein erschütterndes Bild davon, wie sich die herrschende Klasse in Deutschland und Kasten der Volksarmut bereichert, und wie die deutsche Arbeiterklasse mit den Versprechungen der Arbeitsbeschaffung seit Jahr und Tag und auch heute wieder genarrt wird. Das Land der Erwerbslosen, von dem kein Brüning und besonders kein Hofentwurf Straßer sprach, — hier wurde es den Schuldigen ins Gesicht geschrien.

## 12000 bei der Beerdigung des Opfers der Chemnitzer Polizei

Gewaltige Demonstration trotz Polizeiverbot . Proteststreiks in den Betrieben . Neue Erwerbslosen-Rundgebungen in Leipzig und Essen . Wohlfahrtserwerbslose erzwingen Auszahlung der vollen Unterstützung

Chemnitz, 11. Mai 1932 (Eig. Bericht)

Heute nachmittag fand die Beerdigung des von der Polizei erschossenen Genossen Karl Müller statt. Der Chemnitzer Polizeipräsident hatte die Demonstration verboten und zahlreiche Polizeifräfte aus dem ganzen Lande zur Verstärkung herangezogen.

Auf dem Friedhof fanden sich aber über 12000 Chemnitzer Arbeiter ein. Darunter zahlreiche Delegationen von Betrieben und Wahlkreisempflängern.

Die Bauarbeiter der städtischen Fürsorgearbeiter führten heute den Proteststreik anlässlich der Beerdigung durch. Die Bauarbeiter von Privatfirmen schlossen sich dem Streik an.

Nach der großen Kundgebung auf dem Friedhof bildeten sich in den Arbeiterquartieren erneut Demonstrationen gegen die die Polizei mit dem Gummiknüppel ansetzt.

waren sowie eine große Menge anderer Lebensmittel. Sie konnten bisher durch die Polizei nicht ermittelt werden.

## Erwerbslosenfundgebung in Dresden verboten

Das Polizeipräsidium hat die für heute 14 Uhr auf dem Poppitz angeordnete Erwerbslosenfundgebung auf Grund der Notverordnung und in befehlender „Störung der Ruhe und Ordnung“ verboten.

## Erwerbslosenunruhen in Essen

Die Erwerbslosenunruhen in der Essener Innenstadt nahmen heute verheerend ihren Fortgang. Vermittlungs kam es in den Wohlfahrtsämtern zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei. Auf Anweisung der Stadtoberverwaltung sind alle Wohlfahrtsämter geschlossen. Den Erwerbslosen und Wahlkreisempflängern wurde mitgeteilt, daß vor Fingierten keine Gelder mehr ausgezahlt würden. Darauf bemängelte sich der Erwerbslose eine ungeheure Empörung. In der ganzen Essener Innenstadt nahmen deshalb die Unruhen immer schärfere Formen an.

In Segeroth bildeten sich ebenfalls Demonstrationstruppen von Erwerbslosen, Wohlfahrts- und Pflichtarbeitern. Hungerstreife erfolgten durch die Straßen und lauten hundertfachen Widerhall bei den Herrenten der Armen. Es ist alles wie unter dem Belagerungsstand — Polizeiposten, Ueberfallkommandos zirkeln durch die Innenstadt. Die Schups schreien überall scharf gegen die demonstrierende Arbeiterbevölkerung ein. Wie nachträglich berichtet wird, sind bei den gestrigen Unruhen sechs Personen verletzt worden. Die Kundgebungen der Erwerbslosen dauern noch an.

## Pflichtarbeiter im Streik

In zahlreichen Orten und Städten haben die Pflicht- und Notkondensarbeiter in einheitlicher Front in den Streik getreten. Die Kampfsiele der Streikenden sind sehr überaus: Auszahlung des vollen Tariflohnes und Beseitigung mit Klüßern und Schaben für die eld schwere Arbeit. Im Kampf der Pflichtarbeiter wird überall die rote Einheitsfront der Tat verwirklicht.

Die Heilberger Notkondensarbeiter traten am 7. Mai in den Streik, da die Stadtoberverwaltung einen Lohnabbau durchführte. Unter dem Druck der Streikenden mußte der Lohnabbau rückgängig gemacht und der Differenzbetrag nachgezahlt werden. Auch in Langenfelde in Hessen haben die Pflichtarbeiter die Arbeit niedergelegt. In beiden Orten wurden Kampfschläge gemacht. Der Kampf wird in einheitlicher Front durchgeführt.

In Walling in Bayern sollten die Erwerbslosen für einen Stundenlohn von 20 Pfennig Pflichtarbeit leisten. Die Pflichtarbeiter weigerten sich und wollten ein gemeinsames Kampfprogramm für tarifmäßige Entlohnung usw. auf.

## Betriebsproteste gegen Kämpfer-Verbot

Die Belegschaften der Maschinenfabrik Union-Chemnitz und Kellner-Chemnitz nahmen in ihren gestrigen Belegschaftsversammlungen Protestresolutionen gegen das Verbot des Kämpfers an und verlangten die sofortige Aufhebung des Verbotes.

In den Metallbetrieben Schilde und Preiss-Werke wurde ein Proteststreik von einer Viertelstunde durchgeführt. Am Abend fand eine Vollversammlung der revolutionären Betriebsräte statt, in welcher die Betriebsräte erklärten, den Kampf der Erwerbslosen zu unterstützen durch die Organisation des Massenwiderstandes der Betriebsbelegschaften gegen jeden Lohnabbau.

## Wohlfahrtserwerbslose erzwingen volle Unterstützungsauszahlung

Wie eine bürgerliche Nachrichtenagentur mitteilt, haben die Leipziger Wohlfahrtserwerbslosen die Auszahlung der vollen Unterstützungsgelds erzwingen. So ließen sich die Fürsorgeempflänger in Tauschen die Kürzung nicht gefallen und zwingen den Bürgermeistern, die Sätze voll auszahlen. Unter dem Druck der Erwerbslosen hat die Kreisverwaltung im Gegenzug zu den Regierungsausschüssen zugestimmt, daß alle Gemeinderäte in derselben Weise verfahren sollen und die Kürzungen erst nach Fingierten durchzuführen.

## Lebensmittelgeschäft in Leipzig geplündert

Der Sachdienste der Telefonie meldet: Am Mittwochmittag brachen etwa 15 Ruffischen in ein Lebensmittelgeschäft in Neuplan ein, verlangten die unentgeltliche Ausfolgung von Lebensmitteln und, als dieser Forderung nicht entsprochen wurde, taubten sie ungefähr 65 Pfund Wurst-

land und Kasten der Volksarmut bereichert, und wie die deutsche Arbeiterklasse mit den Versprechungen der Arbeitsbeschaffung seit Jahr und Tag und auch heute wieder genarrt wird. Das Land der Erwerbslosen, von dem kein Brüning und besonders kein Hofentwurf Straßer sprach, — hier wurde es den Schuldigen ins Gesicht geschrien.

Stadt Unterstützungsgeschäft — verschärfter Kassen.

Stadt Arbeit — Schließung der Bauhallen.

Stadt hat West, und Angeln hat Freiheit.

Die kommunistische Fraktion, die Käßlers Ausführungen wiederholt unterstrich, erhob sich zu einer großen Demonstration, als unser Genosse, nachdem er die Erwerbslosen zum Kampf gerufen hatte, seine Rede mit den Worten schloß:

„Wenn die Arbeiter fragen, was geschehen soll, so sagt ihr Nazis: Weht was die Macht, und dann schlagt ihr sie nieder! Wir aber sagen den Arbeitern: Nehmt euch die Macht! So wachst ihr zum Sozialismus!“

Heute: Fortsetzung der Parteiarbeiter-Konferenz  
Beginn 19<sup>30</sup> Uhr . Tagungsort: Bürgergarten, Lübecker Straße . Alle Parteiarbeiter müssen erscheinen